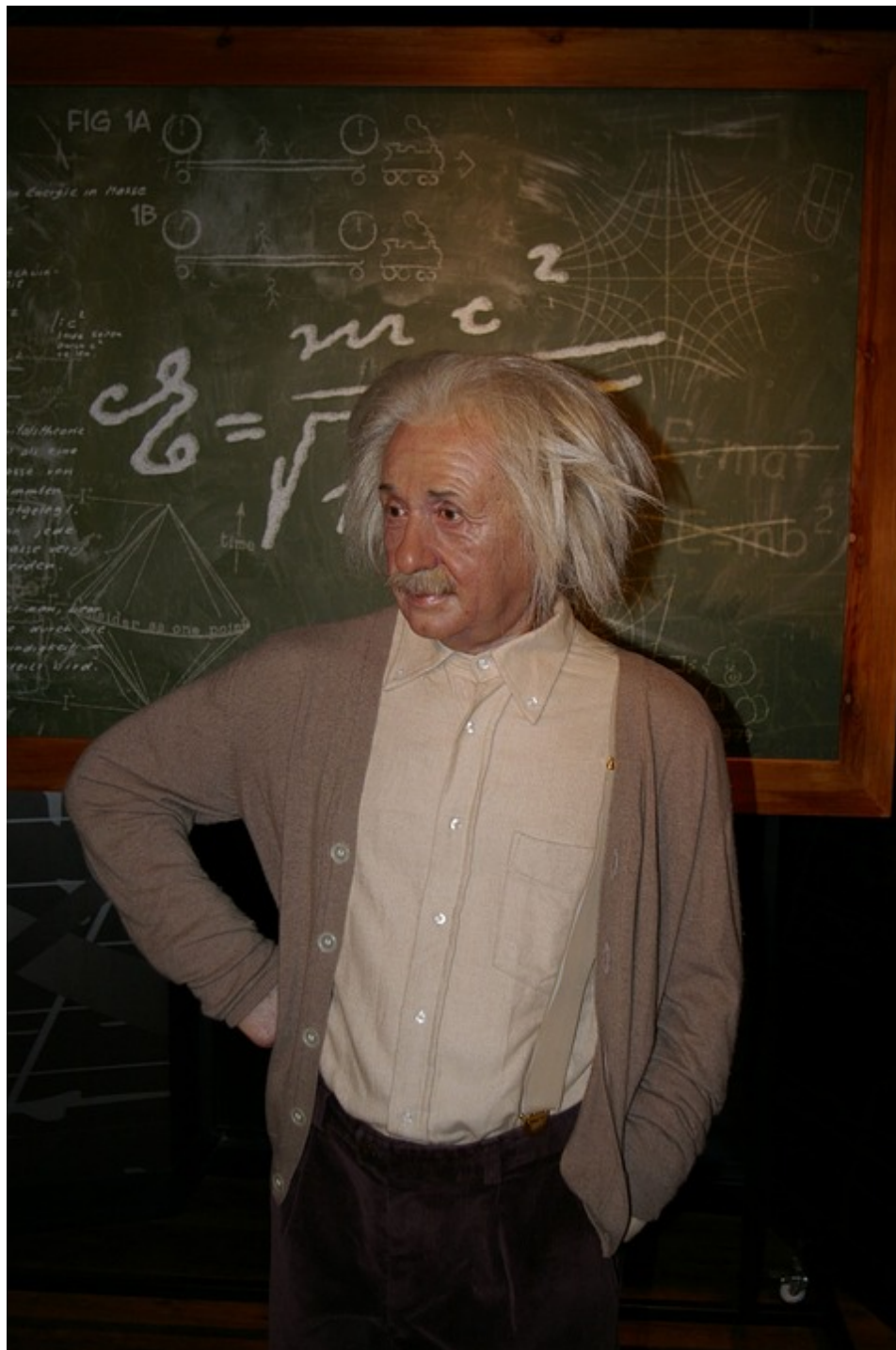


Macrons Wachsfigur aus Pariser Museum für Anti-Russ-Protest gestohlen

Aktivisten von Greenpeace haben eine Wachsskulptur von Emmanuel Macron aus dem Grévin-Museum gestohlen und vor der russischen Botschaft in Paris aufgestellt, um gegen die anhaltenden Geschäftsbeziehungen zu protestieren.



Aktivisten von Greenpeace haben am Montag eine Statue des französischen Präsidenten Emmanuel Macron vor der russischen Botschaft in Paris aufgestellt. Mit dieser Aktion protestierten sie gegen die anhaltenden Geschäftsbeziehungen zwischen Frankreich und Russland sowie gegen Macrons Klima-Politik.

Protestaktion mit Symbolik

Die Aktivisten gaben an, die Statue von Macron aus dem Grévin Museum im Zentrum von Paris „ausgeliehen“ zu haben. Das Museum beherbergt Wachsfiguren von mehr als 200 öffentlichen Persönlichkeiten. Die Statue wurde am Montag um 10:30 Uhr Ortszeit (4:30 Uhr ET) vor der Botschaft aufgestellt. „Er verdient es nicht, in diesem weltberühmten Kulturinstitut ausgestellt zu werden, bis er die französischen Verträge mit Russland beendet und einen ehrgeizigen und nachhaltigen ökologischen Übergang in ganz Europa eingeleitet hat,“ hieß es in einer Mitteilung von Greenpeace.

Kritik an Wirtschaftsbeziehungen

Vor der russischen Botschaft wurde die Statue von Bannern flankiert, die den fortgesetzten Handel mit Moskau in Bereichen wie Gas, Atomenergie und chemischen Düngemitteln kritisierten. Ein Aktivist hielt ein Schild hoch, auf dem stand: „Geschäfte sind Geschäfte“, während ein anderes Banner lautete: „Die Ukraine brennt, das Geschäft geht weiter.“

Frankreichs Abhängigkeit von russischen Energien

Obwohl die europäischen Länder versprochen haben, ihre Abhängigkeit von russischen Brennstoffen zu beenden, haben sie Schwierigkeiten, Importe von Produkten wie verflüssigtem Erdgas (LNG) zu stoppen. Laut einer Untersuchung des Centre for Research on Energy and Clean Air (CREA) war Frankreich im Januar der größte Importeur russischer fossiler Brennstoffe unter den EU-Ländern, mit LNG-Importen im Wert von 377 Millionen Euro (430 Millionen Dollar).

Kritik an der Atomenergie

Greenpeace kritisierte auch die Fortführung von Importverträgen für Nuklearkraftstoffe mit der russischen Atomagentur Rosatom. Roger Spautz, Energieübergangs-

Kampagnenleiter bei Greenpeace Frankreich, erklärte:
„Emmanuel Macron muss seine Renaissance der Atomenergie aufgeben. An diesem Kurs festzuhalten bedeutet, eine gefährliche Abhängigkeit von feindlichen Regimen wie Russland aufrechtzuerhalten und die Industrie eines verbrecherischen Regimes zu finanzieren.“

Ambivalente Haltung gefährdet Glaubwürdigkeit

In der Mitteilung wurde auch Macrons „Doppelsprech“ kritisiert, der nicht ausreicht, um den Handel mit Russland zu beenden, obwohl er öffentlich starke Unterstützung für die Ukraine zeigt. „Diese ambivalente Haltung schwächt Frankreichs Glaubwürdigkeit auf der internationalen Bühne und füllt die Kriegskasse des Kremls,“ hieß es weiter.

Folgen der Protestaktion

CNN hat Greenpeace kontaktiert, um weitere Informationen über den Verbleib der Statue zu erhalten und ob sie an das Museum zurückgegeben wird. Das Grévin Museum sowie Macrons Büro wurden ebenfalls um eine Stellungnahme gebeten.

Der Reporter Pierre Bairin von CNN hat zur Berichterstattung beigetragen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at